

beobachten, die so typisch für diese Art sind.

Im flachen Wasser tobte er um uns herum und schoß wie ein Torpedo durch die Strömung (Torpedoschwimmen). Im tiefen Wasser sprang er wie ein Delphin durch die Wellen (Tümmeln), aalte sich anschließend im Sand, drehte sich auf den Rücken, um zwischendurch kurz nach möglichen Feinden Ausschau zu halten. Wir machten Unmengen von Fotos und versuchten, uns jede Eigenart dieses Tieres einzuprägen. So waren wir außerdem in der Lage, die Nummer auf der Flossenmarke zu lesen (rosa, Nr. 465 in Schwarz).

Das Tier zeigte keinerlei Scheu, schien uns vielmehr als Artgenossen zu akzeptieren, machte keinen Versuch, vor uns zu fliehen und lag in 1,5 m Entfernung neben uns. Zu keinem Zeitpunkt verließen wir das Boot, gaben uns dem Tier also nicht sichtbar als Zweibeiner zu erkennen, was nicht heißen soll, daß es keine Scheu vor den Menschen hatte.

Vor einem Mann an Bord seines Motorbootes, der in ca. 75 m Entfernung anlegte und sichtbar den Anker zu Wasser ließ, nahm er nach einem kurzen Moment der Unruhe schnellstens Reißaus. Wir konnten ihn aber nach einiger Zeit wieder auf die Sandbank locken und noch einige Fotos machen.

Rückblickend fällt es uns schwer, die richtigen Worte für diese Begegnung mit einem Wildtier zu finden. Die Gedanken sind voller Bilder, und jeder Versuch, diese Tage in Worte zu fassen, muß äußerst unzulänglich ausfallen. Ein rein wissenschaftlicher Text wird dem Tier, welches uns sein Vertrauen zeigte, nicht gerecht, und ein langer Bericht mit vielen Bildern würde immer noch etwas auslassen. Man muß so etwas einmal erlebt haben, nicht Jäger und Feind, sondern Freund eines wilden Tieres zu sein.

In den letzten Wochen mehren sich in den Zeitungen die Berichte über Störe, Zander und wachsende Fänge von Fischen in der

Unterelbe. Von Bekannten erfahren wir von Seehundsichtungen vergleichbarer Art vor Pagensand und Hanskalbsand. Vielleicht sind dies die ersten Anzeichen einer sauberen Elbe mit wachsendem Artenreichtum und der Möglichkeit, öfter einen Seehund zu sehen? Wer weiß?

Als Abschluß möchten wir uns bei den Mitarbeitern der Seehundaufzuchtstation in Friedrichskoog bedanken, besonders bei Herrn Rohwedder, die anhand ihrer Aufzeichnungen in der Lage waren, die Herkunft des Seehundes zu klären.

Es handelte sich um einen am 24. 6. 1992 vor Sylt gefundenen Heuler »Oskar«, der in Friedrichskoog aufgezogen wurde, um ihn im Herbst vor Trischen in die Freiheit zu entlassen. Dies erklärt die geringe Scheu des Tieres und zeigt, daß auch nach zwei Lebensjahren die Einflüsse der menschlichen Aufzucht nicht völlig verloren sind.

Jan Furken, Svenja Meier

Buchbesprechungen

SCHÖNFELDER, Ingrid und Peter (1994):

Kosmos-Atlas Mittelmeer- und Kanarenflora

304 S., 1234 Farbfotos, gebunden, Schuber. ISBN 3-440-06223-6. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. Preis: DM 128,-. Die Kanarischen Inseln und das Mittelmeergebiet sind in erster Linie wegen ihres Klimas beliebte Urlaubsziele für Millionen von Menschen. Daß sie auch eine Vielfalt der Flora mit etwa 25 000 Arten beherbergen, wissen dabei die wenigsten.

Dieser Kosmos-Atlas stellt über 1600 Blütenpflanzen des Mittelmeerraumes und der Kanaren vor und enthält neben den Mittelmeerarten mit 248 rein kanarischen, d. h. endemischen, Gewächsen zugleich die wichtigsten der dort vorkommenden Pflanzen.

Mit über 1200 Farbfotos, die die beiden Autoren auf vielen Exkursionen zusammengetragen haben, ist dieses Buch eine umfassende Flora zu diesem Gebiet. Bei jeder Pflanze kann zur Bestimmung zunächst das Foto herangezogen werden, wobei der Ausschnitt so gewählt wurde, daß möglichst viele für die Bestimmung wichtige Merkmale gezeigt werden; eine Verbreitungskarte zeigt das Vorkommen der Pflanze. Der begleitende knappe Text nennt charakteristische Merkmale, Standort und Unterschiede zu ähnlichen Arten.

Einen Nachteil hat dieses Buch: Durch sein Gewicht (etwa 1700 g) und seine Abmessungen (29x22,5x3 cm) ist es kein Exkursionsbuch, das in den Rucksack oder Koffer paßt. Es bleibt ein Nachschlagewerk, mit dem der Pflanzenliebhaber seine Urlaubsreise nachbereiten kann.

Eike Hartwig

STICHMANN-MARNY, Ursula (Hrsg.) & Erich KRETZSCHMAR (1994):

Der neue Kosmos Tier- und Pflanzenführer

Unter Mitarbeit von Wilfried Stichmann; 448 S., 1172 Farbfotos, 77 s/w-Illustrationen, kartoniert, Breitklappenbroschur; ISBN 3-440-06323-2. Franckh-Kosmos-Verlag, Stuttgart; Preis: DM 28,-.

Der neue Tier- und Pflanzenführer bietet auf mehr als 400 Seiten einen Überblick über die wichtigsten Arten (die berücksichtigte Artenzahl ist mit rund 1000 sehr erheblich) der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Das Problem, sich hinsichtlich der Spezies zu beschränken, ist von den Autoren wohlgedacht und zufriedenstellend gelöst worden.

In einer allgemeinen morphologischen Einführung werden die verschiedenen Artengruppen des Buches dem eigentlichen Bestimmungsteil vorangestellt. Der Bestimmungsteil gliedert sich nach: Säugtiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, Wirbellose (Insekten, Spinnentiere, Hundertfüßer, Krebstiere, Weichtiere, Platt- und Ringelwürmer), Bäume und Sträucher, Krautige Blütenpflanzen, Gräser, Pilze, Moose, Farne, Flechten sowie Früchte. Der bewährte Kosmos-Farbcode hilft, die einzelnen Gruppen leicht aufzufinden. Eine Doppelseite ist mit jeweils etwa fünf Arten gestaltet, wobei auf der linken Seite die aktuellen und interessanten Texte zu den Stichworten „Kennzeichen“, „Verbreitung“, „Wissenswertes“ stehen und rechts, in einer übersichtlichen Anordnung, die ausgezeichneten Habitusbilder zugeordnet sind.

Für interessierte Naturfreunde läßt sich dieses gelungene und empfehlenswerte Buch durchaus im Freiland mit Gewinn einsetzen. Der Preis ist sehr günstig.

Eike Hartwig

EHRNSBERGER, R. (Hrsg.) (1993):

Bodenmesofauna und Naturschutz

Bedeutung und Auswirkungen von anthropogenen Maßnahmen

(= Informationen zu Naturschutz und Landschaftspflege in Nordwestdeutschland, Bd. 6); 452 S., Abb., 45 Tab.; ISBN 3-926720-11-5. Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems (BSH), 26203 Wardenburg. Preis: DM 19,80.

Das Buch stellt eine Sammlung von Arbeiten dar, die folgenden Themenbereichen zugeordnet sind: Allgemeines (d. h. Grundlagen der Bodenzologie), Wald, Acker, Biotopschutz, Bodenbelastung und Rekultivierung sowie Mesofauna in Uferzonen; es beschäftigt sich also mit dem Boden, speziell mit den Bodentieren. Der Begriff »Mesofauna« ist eine großemäßige Klassifizierung für Bodentiere, die zwischen 0,2 und 4 mm lang sind; ihnen gehören als wichtigste taxonomische Einheiten die Springschwänze (Collembola) und Milben (Acarina) an.

Der im Titel des Buches geführte Begriff »Naturschutz« bezieht sich darauf, daß die Mesofauna sowohl Gegenstand als auch Mittel des Naturschutzes sein kann: Zum einen ist sicher ein Teil dieser Fauna gefährdet (der Rückgang von Arten auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ist dafür ein Beleg) und zum anderen haben bestimmte Artenkombinationen eine bioindikatorische Eignung bezüglich der Bodenqualität. Leider fehlt eine kritische Darstellung der Grenzen der Mesofaunaforschung z. B. bei Flächenbewertungen.

Dieses Buch ist ein Einstieg in die Mesofaunaforschung und kann einem speziellen interessierten Leserkreis empfohlen werden.

Eike Hartwig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [15_3_1994](#)

Autor(en)/Author(s): Hartwig Eike

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 33](#)